

müsse und ausserdem noch eine Magnesiahaltige Substanz. Weder das eine noch das andere fehlt. Der Pistazit unseres Syenits ist sehr häufig von Quarz begleitet, dessen Vorkommen ausserdem ein sehr beschränktes ist, und ein Talkermineral (Chlorit) findet sich wenigstens in den granitischen Ausscheidungen in Gesellschaft von Pistazit. — Eine Umwandlung hat der Pistazit nur sehr selten erlitten, er gehört zu unsern beständigsten Mineralien. Am meisten mag der stänglich strahlige des Syenitgranits der Zersetzung unterworfen sein, er wird dann in eine eisenoxydartige Substanz verwandelt.

5) *Oligoklas-Feldspath.*

In den Syenitgraniten sind schon der Farbe nach zwei Feldspäthe zu unterscheiden, der fleischrothe Orthoklas und schön weisser Oligoklas. Es versteht sich von selbst, dass die Farbe allein nicht hinreichend ist, um diese Spezies genau zu unterscheiden, da auch der Orthoklas ziemlich weiss und der Oligoklas röthlich sein kann. Ganz bestimmt ist der Oligoklas an der ausgezeichneten Zwillingsstreifung zu erkennen, die bei aufmerksamer Betrachtung verschiedener Spaltungsflächen allemal gefunden werden kann. Ausgebildete Oligoklaskrystalle waren in den granitischen Aggregaten, ebenso wie Orthoklaskrystalle nicht gar selten, aber jederzeit war es sehr schwierig, den die Enden umhüllenden Quarz zu entfernen, und es zeigten sich die Krystallflächen gewöhnlich von rauher Beschaffenheit. (Was oben über die Stellung des Orthoklas im Ausscheidungsgranit gesagt wurde, gilt im Allgemeinen auch vom Oligoklas). Die Oligoklaskrystalle sind von beträchtlicher Grösse vorgekommen (mehrere Kubikzoll gross), waren aber dann im Innern meist regelmässig mit Quarz verwachsen, so dass ein recht deutlicher Schriftgranit entstand; auch beim Orthoklas zeigte sich diess hin und wieder. Es ist auffallend, dass der Quarz mehr im Innern der Feldspathkrystalle sich findet, während die äusseren Parthien, namentlich die Enden aus reiner Feldspathsubstanz bestehen, trotzdem dass Ueberfluss an Kieselsäure vorhanden war, wie die Quarz umhüllung darthut. Es möchte anzunehmen sein, dass die äussere Quarzsubstanz, die ihr im Feldspath zunächst gelegene an sich gezogen; findet man doch überhaupt, dass in den Ausscheidungsgraniten die Zusammenziehung gleichartiger Mineralstoffe ein Maximum erreichte. Kleine Oligoklaskrystalle, mit Quarz und Pistazit zu klein-körnigeren, porösen Aggregaten verbunden, waren mitunter recht scharf und glänzend. — Am schönsten fand sich das Mineral in dem Steinbruche beim Forsthaue. — Das Vorkommen des Oligoklas im normalen Syenite ist noch ziemlich problematisch. —

6) *Quarz.*

Vieles, was über den Quarz zu sagen wäre, ist schon bei den vorgenannten Mineralien angeführt worden. Es bleibt aber noch übrig seine Existenz im Syenite selbst nachzuweisen. Quarzkörner sind im